

DABregional 06 · 15

1. Juni 2015, 47. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Architekturfestival Make City
- 6 Stadt im Gespräch: Bericht „Einkaufsstadt Berlin“
- 7 Architektur im Film: Bericht über Podiumsdiskussion und Führung durch die Ken-Adam-Ausstellung
- 8 Preisverleihung „KlimaSchutzPartner des Jahres 2015“
- 10 Energietage: Bericht „Energetisch sanieren als gestalterische Chance“
- 11 Pressemitteilung: Maximale Planungskultur für das Kulturforum
- 12 Bewerbungsverfahren „da! Architektur in und aus Berlin“ 2016
- 13 Struktur- und Gehaltsbefragung 2015 der angestellten und beamteten Kammermitglieder / Mitgliedernachrichten
- 14 Tag der Architektur XL – 27. und 28. Juni 2015
- 16 PL • E • N • AR Integrale Planung mit Methode / Ausstellungseröffnung „Constructive Alps“ / Ausstellung „Urban Photography: Istanbul.Berlin“
- 17 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 18 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

- 19 Einladung zum Tag der Architektur 2015
- 22 1. Ortsgespräch 2015 in der St.-Moritz-Kirche in Mittenwalde
- 23 Seminarbericht: KfW-geförderte Wohn- und Gewerbegebäude
- 25 Neues partizipatives Ausstellungsformat „Stadt-Land gestalten. Mach mit!“ in Kassel bei der Bundesstiftung Baukultur vorgestellt
- 26 Architekten und Ingenieure – Wechselverhältnis zwischen Partnerschaft und Konkurrenz
- 27 Sitzung der Vertreterversammlung
- 28 Ortsgespräch 3: Eberswalde, Borsighalle; Fortbildung Juni

Mecklenburg-Vorpommern

- 29 Ein Zuhause für virtuelle Welten
- 30 Erlebte historische Baukultur
- 32 Ausgewogene Balance
- 33 Extra-Veranstaltungen zum Tag der Architektur in M-V
- 33 Aus der Frühjahrssitzung der Vertreterversammlung
- 34 Agenda 06-2015

Sachsen

- 35 Bericht von der 58. Vertreterversammlung am 24. April 2015
- 36 Sächsischer Staatspreis für Baukultur wird Anfang Juni ausgelobt; Forum zur Oberbürgermeisterwahl 2015 in Dresden
- 37 Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb für den Jahreskalender 2016 der AKS; Sommerschau 2015 – On the Road; Kammergruppe Dresden: Sommerfest und Eröffnung Sommerschau 2015 am 25. Juni
- 38 Architektur hat Bestand – Tag der Architektur am 27. und 28. Juni zum 20. Mal in Sachsen; Auftakt zum Architektursommer Sachsen 2015 am 24. Juni Leipzig wächst? Stadt. Mensch. Umland.
- 39 Architektur macht Schule – Präsentation der Ergebnisse 2014/15
- 40 Neue Räume in der Scheune Sermuth
- 41 Fort- und Weiterbildung
- 42 Zu den Architekturreisen von Matthias Quast – Kulturprojekt amphitheatrum Rückblick und Ausblick 2015
- 43 Termine und Veranstaltungen

Sachsen-Anhalt

- 44 Tag der Architektur 2015
- 46 „Architektur hat Bestand“ – Einladung nach Drübeck
- 48 Blick nach vorn und Blick zurück
- 50 Noch bis zum 15. Juni: Mitwirkung erwünscht; Bad Lauchstädt: Acht Staffelfstäbe übergeben
- 51 „RÜCKBLICK 25“; Hinweis auf Gesetze; Termine

Thüringen

- 52 Tag der Architektur 2015 – Begleitveranstaltungen
- 54 Tag der Architektur 2015 – Teilnehmende Objekte
- 57 Informationsveranstaltung des Versorgungswerks; Treffen der Kammergruppe Gera Ostthüringen; Sommerfest am 9. Juli in Erfurt
- 58 Vertreter beschließen Änderungen des Haushaltsplans 2015 und Neubesetzungen; Förderprogramme der Thüringer Aufbaubank
- 59 Wettbewerb Tank- und Rastanlage „Leubinger Fürstehügel“ – Ergebnis
- 60 Mitgliedernachrichten; Nachweisberechtigte; Bauhaus-Akademie

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Andrea Lossau, kommissarische Geschäftsführerin
Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke
Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer
Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin
Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin
Präsident Prof. Ralf Niebergall

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin
Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA



2015 – ein Jahr der Jubiläen: 25 Jahre Freier Beruf, 25 Jahre Sachsen-Anhalt und auch 20 Jahre „Tag der Architektur“... Dreimal im Jubiläumsprogramm des Architekturwochenendes vertreten ist das halleische Büro däscher architekten & ingenieure gmbh, hier eine Gemeinschaftspraxis in Halle (Saale).



Tag der Architektur 2015

Spannendes landesweit zu besichtigen



TAG DER
ARCHITEKTUR
2015

Landesweit beschenken Architekten sich und eine architekturinteressierte Öffentlichkeit zum Jubiläum des „Tages der Architektur“ mit einem abwechslungsreichen Programm, das wie ein bunter Geburtstagsstrauß eines dokumentiert: In Sachsen-Anhalt sind die Bauaufgaben anspruchsvoll und vielseitig, nachhaltig und innovativ. Passend zum bundesweiten Motto „Architektur hat Bestand“ werden überwiegend Sanierungen, Um- und Erweiterungsbauten gezeigt.

Ein wichtiger Punkt dabei: die energetische Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten. Hier bildet sich die

Förderpolitik des Landes mit seinem STARK III-Programm für „Investition in Bildung“ ab.

Bereits zum dritten Mal gibt es eine „Stadtarchitektour“ durch Dessau-Roßlau, in diesem Jahr geht es mit dem Rad durch die Bauhausstadt.

Eine Parklandschaft mit Recycling-Charakter wird in Schönebeck an der Elbe gezeigt. Der „Bürgerpark Salininsel“ (Landschaftsarchitektin: Elisabeth Köllmann, Landschaftsarchitektur, Halle (Saale), siehe auch Deutsches Architektenblatt, Regionalteil Ost, Ausgabe April 2013, S. 40) ist ein Beispiel dafür, wie mit knappem Budget Nachhaltig-

keit erreicht und ein Stück zurückgewonnener Landschaft im Bewusstsein einer Stadt und ihrer Bürger neu verortet werden kann.

In Magdeburg laden zwei Kirchengemeinden ein: Die Pauluskirche erhielt ein neues Foyer, die Wallonerkirche einen neuen Gemeinderaum, der eingestellt in das Kirchenschiff neuen Blicken Raum gewährt (Architekten: Dr. Ribbert Saalman Dehmel Architekten BDA, Magdeburg, und STEINBLOCK Architekten GmbH, Magdeburg).

Mit Architektur werben! Viel zu wenige Wirtschaftsunternehmen machen davon Gebrauch. Fast fertiggestellt ist das Bürogebäude der B.T. innovation GmbH in Magdeburg, das passend für einen kreativen Produktentwickler der Bau-

und Betonfertigteilindustrie aus hochwertigen Betonfertigteilen errichtet wurde. Selbstbewusst schiebt sich der Neubau weit sichtbar in die Sudenburger Wuhne (Architekten: Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg, Fabian Schulz, Biederitz).

Anziehungspunkt werden sicherlich auch wieder Einfamilienhäuser sein, die sich in vorangegangenen Jahren als Besuchermagneten behauptet haben.

Von Salzwedel bis Naumburg, von Quedlinburg bis Dessau-Roßlau – landesweit laden mehr als 30 Programmpunkte ein. 20 Jahre wirbt der Berufsstand mit seinen umgesetzten Projekten für das „Bauen mit dem Architekten“ und bringt Neues ins Gespräch. ■ph

Alle Angebote für Sachsen-Anhalt auf www.architekturtourismus.de. Über die App zum „Tag der Architektur“ gelangt man zum bundesweiten Angebot.



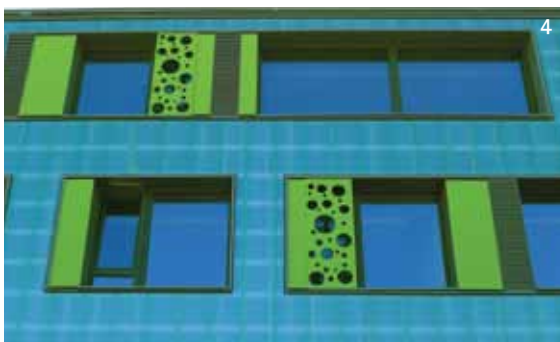
1



2



3



4



5

1 - Ein Bauherr mit Anspruch für sein Bürogebäude ist die B.T. innovation GmbH in Magdeburg.

2 - Geweiht wurde am Pfingstsonntag in Magdeburg das „Gemeindehaus in der Wallonerkirche“, Architekten: STEINBLOCK Architekten GmbH, Magdeburg.

3 - Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist Auftraggeberin vom „Bürgerpark Salineinsel“.

4 - Mehr als nur ein warmes farbenfrohes Kleid erhielt die Evangelische Sekundarschule in Haldensleben – ein Modellvorhaben im STARK III-Programm – Architekten: Kirchner + Przyborowski Diplomingenieure Architekten BDA, Magdeburg und Burg.

5 - „Wohnen für vier – das perfekte Rezept“ für ein Einfamilienhaus in Magdeburg fanden die Architekten des Büros META Architektur GmbH, Magdeburg.

Fotos: Philipp Böhme, Prof. Ralf Niebergall, Burkhard Przyborowski, St. Krauffmann, René Schäffler, STEINBLOCK Architekten

„Architektur hat Bestand“ – Einladung nach Drübeck

Am 9. Juni findet im Kloster Drübeck ein Pressegespräch zum „Tag der Architektur 2015“ statt.

Das Harzvorland ist reich an Klöstern, die nach und nach aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst werden. Und es ist wie mit allen Denkmalen, die Nutzung entscheidet über „Top“ oder „Hopp“. Das Kloster Drübeck mit seiner wechselvollen Geschichte wurde ab 1946 durch die Kirchenprovinz Sachsen als Mütter-Erholungsheim genutzt und ist heute weithin als Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck bekannt. Die Tagungs- und Bildungsstätte wurde über Jahre saniert, umgebaut und ergänzt: Das Pädagogisch-Theologische Institut, das Pastoralkolleg, ein „Haus der Stille“ und das Medienzentrum der Evangelischen Kirche bezogen Domizil. 2001 wurde auf westlichem Klostergelände das „Eva-Heßler-Haus“ errichtet. Es komplettiert seither das Konferenz- und Gästeangebot ebenso wie die im Ergebnis eines Wettbewerbsverfahrens 2009 umgebauten Domänenscheunen mit Saal. Preisgekürt gelang es hier den Architekten, die oft beschworene Symbiose von Alt und Neu durch ein Haus-in-Haus-Prinzip herzustellen. Auch die wiederhergestellten Äbtissinnengärten laden zum Verweilen ein.

Für die nahe Zukunft ist die Umsetzung des Siegerentwurfs aus dem 2014 durchgeführten Architekturwettbewerb um einen zentralen Empfangsbereich in der „Alten

Mühle“ geplant. Die Gesamtanlage des Klosters Drübeck ist trotz Zeitenwandel und eben durch intelligente Ergänzung um zeitgenössische Bauten Inbegriff für Besinnung und Einkehr geblieben, gelegen an der „Straße der Romanik“ und Bestandteil der Tourismusroute der sachsen-anhaltischen „Gartenträume“.

In Drübeck zeigt sich: Architektur hat Bestand. Und u. a. deshalb ist das Bauensemble zentraler Bestandteil des Jubiläumsprogramms zum „Tag der Architektur 2015“.

Das Kloster-Ensemble

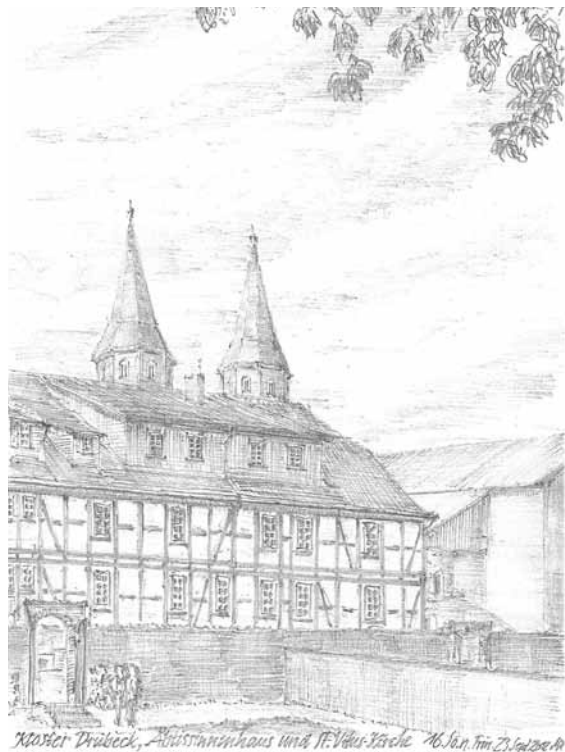
Klosterkirche, Sanierung (1994–2014)
 Eva-Heßler-Haus, Neubau (2001)
 Barrierefreier Zugang, Nordeingang Klosterkirche (2007)
 Klostercafé, Sanierung und Erweiterung (2008)
 „Äbtissinnenhaus“, Sanierung (1997, 2013)
 „Haus der Stille“, Sanierung (1999)
Architekten: PLANUNGSRING Architekten + Ingenieure GmbH, Wernigerode

Umbau der Domänenscheunen (2009)
Architekten: STEINBLOCK Architekten RAU . STEINBLOCK . TIETZE . TIETZE, Magdeburg

Gartendenkmalpflege, Platzgestaltung (2009)
Landschaftsarchitektin: Ihr Freiraumplaner Landschaftsarchitekturbüro, Daniela Süßmann, Magdeburg

Besucherempfang, Wettbewerb (2014)
Architekten: Architekturbüro „Villa Lila“, Margrit Hottenrott, Wernigerode

Besichtigung: Sonntag, 28. Juni 2015
 Führungen: 10:30 und 13:30 Uhr
 Treffpunkt: Linde im Klosterhof



Inspiziert vom Kloster Drübeck ist auch Lutz Meixner, Architekt aus Dessau: Skizze Äbtissinnenhaus. Raum und Zeit und Landschaft: Streuobstwiese auf dem Klostergelände.



Grafik | Foto: Lutz Meixner | Marcus Scholz



1 - Durchblick:
Äbtissinnengärten

2 - St. Vitus:
romanische Wurzeln,
im 19. Jahrhundert
nach Verfall wieder-
aufgebaut und im Be-
reich des ehemaligen
Südschiffes 2007
durch einen barriere-
freien Zugang ergänzt

3 - Neu gebaut: das
Eva-Heßler-Haus

4 - Umgebaut und neu
genutzt: die Domänen-
scheunen



Fotos: Marcus Scholz

Mehr Informationen zum
Kloster Drübeck [www.
architektur-tourismus.de](http://www.architektur-tourismus.de)

Blick nach vorn und Blick zurück

Von Wettbewerben, verpassten Chancen und Träumen für eine Kulturhauptstadt

Gerade war Bürgermeisterwahl in vielen Städten Sachsen-Anhalts, auch in der Landeshauptstadt Magdeburg gab es verschiedenste Veranstaltungen mit den Kandidaten um das begehrte Amt. Die standen im Wettbewerb der Ideen und der Argumente. Der Kandidatencheck der Wirtschaftsjunioren Magdeburgs war Anfang März mit „Magdeburg 2035 – Perspektiven für die Zukunft“ überschrieben.

Ja, was wäre der Landeshauptstadt zu wünschen? Wovon könnte man träumen? 2035 ist es vielleicht schon zehn Jahre her, dass Magdeburg als Kulturhauptstadt Europas ein Jahr lang international auf sich aufmerksam machte. Und pünktlich dazu war der „Blaue Bock“ einem modernen

Ensemble gewichen, das einen städtebaulichen Missstand im Herzen der Stadt in beeindruckender Weise beseitigte. Der Architektenwettbewerb dazu hat mit seinen überwältigenden Entwürfen überregionale Beachtung gefunden und das neue Gebäude sowie der Freiraum als verbindende grüne Spange und Kommunikationsort wurde mit Architekturpreisen ausgezeichnet...

Ausgeträumt: Am 22. April 2015 war nach der europaweiten Bekanntmachung der Vergabe der Planungsleistungen für den geplanten Neubau klar, einen Architektenwettbewerb wird es nicht geben. Eine Abfrage von Entwürfen im VOF-Verhandlungsverfahren wurde lediglich in Aussicht gestellt.

Enttäuscht: Im Januar hatte es ein Gespräch mit der Geschäftsführung der Städtischen Werke Magdeburg (SWM) gegeben, die mit dem Abriss des „Blauen Bocks“ Verantwortung für die Gestaltung des Stadtzentrums übernommen haben und an gleicher Stelle den Neubau ihrer Firmenzentrale planen. Es wurden Argumente ausgetauscht, alle Vorteile eines Architektenwettbewerbs aufgezeigt und vonseiten der Architektenkammer Unterstützung und Beratung angeboten.

Missverstanden: Bis zum Schluss war der wiedergewählte Oberbürgermeister und die künftigen Bauherren der Meinung, dass der erste Preis, den eine Jury von „außen“ bestimmt, auch realisiert werden muss. Aber, ob es der erste Preis oder „einer der Preisträger“ sein soll, legt der Bauherr in der Wettbewerbsauslobung fest. Da ist er frei.

Nachgehakt: Mit einer Pressemitteilung wandte sich der Präsident der Architektenkammer am 4. Mai 2015 an die Medien und nach erfolgreicher Berichterstattung in der Magdeburger Volksstimme nochmals an die Mitglieder der Kammer, um Zeichen zu setzen für eine Kultur des Bauens im Land und um dagegen zu protestieren, dass die Möglichkeit der Büros aus Sachsen-Anhalt, sich in das Verfahren einzubringen, aufgrund der nachzuweisenden Referenzen fast unmöglich ist. Und sein Aufruf blieb nicht ungehört.



Hohe Hürden für kleine Architekten am Blauen Bock

Kammer kritisiert Ausschreibung der Städtischen Werke Magdeburg zu Planungen für Neubau / Energieversorger widerspricht

Altstadt (ri) * „Chance vertan!“ Mit diesem Satz beschreibt die Architektenkammer Sachsen-Anhalt ihre gestern in der Volksstimme bereits kurz vermeldete Enttäuschung darüber, wie die Städtischen Werke Magdeburg (SWM) das Planungsverfahren für einen Unternehmenssitz am Breiten Weg zwischen Karstadt und Ulrichshaus gestaltet haben. Der Neubau soll anstelle des seit zwei Jahrzehnten leerstehenden Blauen Bocks entstehen.

Vielzahl von Entwürfen, aus denen die gestalterisch und wirtschaftlich beste Lösung ausgewählt werden kann. Und er gebe auch kleineren und jungen Architekturbüros die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen.

Aufwertung der Freiräume

Zumal es nicht allein um den neuen Baukörper gehen dürfe: „Die Freiräume zwischen dem neuen SWM-Gebäude, Karstadt und dem dahinter liegenden

nungsleistungen seien jedoch fast alle Architekturbüros aus Sachsen-Anhalt vom Verfahren ausgeschlossen. Die Kriterien für die Auswahl der Bewerber sind so hoch angesetzt, dass sie nur von ganz wenigen großen Planungsbüros erfüllt werden können: Sie müssen in den vergangenen sechs Jahren zwei Bürogebäude mit mindestens 8000 Quadratmetern Grundfläche, zwei Parkhäuser oder Tiefgaragen gebaut und den Abriss eines Gebäudes von



Blick vom Ulrichplatz auf den

die Akteure aus der Region: „Unser Unternehmen möchte ausdrücklich die Architekten aus Magdeburg und Umgebung dazu ermuntern, Bietergemeinschaften zu bilden und mit diesen am Wettbewerb teilzunehmen.“

Die strengen Kriterien in der Ausschreibung seien genau aus den von der Architektenkammer genannten Gründen notwendig: Bei einem ebenso großen wie komplexen Vorhaben wie der Neugestaltung des Geländes auf der Ecke Breiter

serer Eigentümer und Kunden das Heft des Handelns nicht aus der Hand geben. Das ist auch bei anderen Bauprojekten oft der Fall“, sagt Anja Keffler-Wölfer. Eine vertane Chance erkennt die SWM-Frau nicht: Innerhalb des Verfahrens werde es durchaus einen Wettbewerb zwischen den Anbietern geben, die die Anforderungen erfüllen.

Ob bei den hohen Kriterien tatsächlich die Größe eines Unternehmens ausschlaggebend ist, daran hat die Kam-

* Gemeint sind hier natürlich nicht „kleine“ Architekten, sondern Architekturbüros unter zehn Mitarbeitern, die 92 Prozent aller deutschen Büros ausmachen (Magdeburger Volksstimme vom 6. Mai 2015).

„Überzogene Eignungskriterien sind ein ständiger Kritikpunkt in Gesprächen mit der öffentlichen Hand, wenn es um die Vorbereitung von Verhandlungsverfahren oder auch von nichtoffenen Wettbewerbsverfahren geht. Ein Verhandlungsverfahren mit der Abforderung von Planungsleistungen ist ein möglicher Weg, aber nur der zweitbeste. Der Architektenwettbewerb hat unbestritten Vorzüge, qualitative Kriterien entscheiden, und vereinfachte Bewerbungs- und Auswahlkriterien ermöglichen eine Teilnahme vieler, auch junger, Büros“, so Dr. Rolf Eckerlin, Vorsitzender des Ausschusses Wettbewerbe und Vergabe der Architektenkammer. Verständnis äußerte er dafür, dass Investoren mit knappen Finanz- und Zeitbudget auf Erfahrungen setzen wollen. „Aber auch dafür können Lösungen gefunden werden, man muss nur miteinander reden.“

Architektenwettbewerbe sind in Sachsen-Anhalt immer noch die Ausnahme: „Im bundesweiten Vergleich nehmen wir, so wie auch die anderen ‚neuen‘ Bundesländer, einen hinteren Platz ein“, berichtet Rolf Eckerlin weiter. „Das war nicht immer so, denn Mitte der 1990er-Jahre gab es im geförderten Alten- und Pflegeheimbau und im Zuwendungsbau eine beträchtliche Anzahl von Wettbewerbsverfahren. Die Umsetzung der Planungen war vorbildlich und es entstanden moderne Einrichtungen mit einer hohen funktionalen und architektonischen Qualität.“

Aber auch das Land als Bauherr hat hier kaum Vorbildwirkung. Für das Geisteswissenschaftliche Zentrum der Martin-Luther-Universität musste 2009 ein Verhandlungsverfahren mit Mehrfachbeauftragung fast „abgetrotzt“ werden (Reiner Becker Architekten BDA, Berlin). In den letzten zehn Jahren waren die Wettbewerbe für die Mediathek der „Burg Giebichenstein“ und das Proteinforschungszentrum in Halle (Saale), beide 2012, ein Hoffnungsschimmer, derzeit ohne Fortsetzung.

Vorbildlich: Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr fördert mit den MUT ZUR LÜCKE-MUT ZU NEUEM Wettbewerben nun schon seit dem Jahr 2008 die Wettbewerbskultur in besonderer Weise. Städtebaulich wichtige Situationen in den Innenstädten kleiner und mittlerer Städte des Landes werden beplant, Verständnis für die Durchführung von Wettbewerben durch Entwurfsvielfalt geweckt und öffentliches Interesse gefördert. Hier ist das Land bundesweit Vorreiter. ■ph

„Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur“, eine Broschüre der mitteldeutschen Architekten- und der Ingenieurkammern, erschien 2013. Sie ist Grundlage für die Beratung von Auftraggebern (www.architekten-thueringen.de>>Vergabetag).

Vertane Chance

SWM-Neubau am Magdeburger „Blauen Bock“ ohne Architektenwettbewerb

Die Freude und die Erwartungen waren groß, als im Oktober 2014 bekannt wurde, dass die Städtischen Werke Magdeburg GmbH (SWM) am Standort des „Blauen Bocks“ ihren neuen Verwaltungssitz errichten will. Endlich verschwindet einer der letzten großen Schandflecke der Magdeburger Innenstadt. Angemessen und üblich für die Lösung einer solch anspruchsvollen Bauaufgabe an städtebaulich herausragendem Ort wäre die Auslobung eines Architektenwettbewerbs. Den hat die Architektenkammer Sachsen-Anhalt sofort beim Bekanntwerden der SWM-Pläne gefordert und Anfang des Jahres bei der Geschäftsführung der SWM für die Vorzüge eines solchen Verfahrens geworben: Es bietet dem Auftraggeber eine Vielzahl von Entwürfen, aus denen die gestalterisch und wirtschaftlich beste Lösung in einem transparenten Verfahren ausgewählt werden kann. Und es gibt auch kleineren und jungen Architekturbüros die Möglichkeit, ihre Ideen für eine zukunftsweisende Gestaltung eines signifikanten Gebäudes an zentraler Stelle der Stadt einzubringen. Zu betrachten ist zudem das sensible städtische Umfeld. Die Freiräume zwischen dem neuen SWM-Gebäude, Karstadt und dem dahinter liegenden Parkplatz bedürfen dringend einer Aufwertung; eine Aufgabe die über die reine Gebäudeplanung und das enge Gebiet des SWM-Grundstücks hinausgeht.

Aber die Chance wurde vertan! Die jetzt veröffentlichte Ausschreibung der Planungsleistungen schließt fast alle Architekturbüros aus Sachsen-Anhalt vom Verfahren aus. Die Kriterien für die Auswahl der Bewerber sind so hoch angesetzt, dass sie nur von ganz wenigen großen Planungsbüros erfüllt werden können*. Fünf ausgewählte Bieter, die die hohen Hürden übersprungen haben, sollen „gegebenenfalls“ in einer zweiten Stufe der Bieterpräsentation pauschal vergütete Planungsansätze vorlegen. Nicht einmal dazu hat man sich bei der SWM offenbar endgültig entschließen können. Von Planungs- und Baukultur kann keine Rede sein. Unverständlich ist, dass sich die Landeshauptstadt Magdeburg als Mehrheitsgesellschafterin der SWM nicht nachdrücklicher für eine hohe Baukultur in der guten Stube der Stadt einsetzt. Der Wunsch des Stadtplanungsamtes nach einem Wettbewerb der besten Konzepte und nicht der meisten Unternehmensumsätze von Planungsbüros verhalte ebenso ungehört, wie die Forderung der Architektenkammer. Da erscheint es fast wie Hohn, dass die SWM zwar einen Schülerwettbewerb ausgeschrieben hat, wie sich die Jugend der Stadt das neue Gebäude vorstellt, nicht aber die Architekten der Stadt und des Landes um ihre kreativen Entwürfe für das reale Gebäude bittet.

Prof. Ralf Niebergall, Präsident

* Planungsbüros, die erfolgreich an der SWM-Ausschreibung mit dem Titel „Sommer- nachstraum“ teilnehmen wollen, müssen in den letzten sechs Jahren zwei Bürogebäude mit mindestens 8.000 m² Grundfläche, zwei Parkhäuser oder Tiefgaragen gebaut und den Abriss eines Gebäudes von mindestens 2.000 m² Größe geplant haben. Nur mit jährlichen Umsätzen von 900.000 Euro und mindestens 13 Mitarbeitern kann man die Höchstpunktzahl für eine erfolgreiche Bewerbung erreichen.

Pressemitteilung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt vom 4. Mai 2015

Noch bis zum 15. Juni: Mitwirkung erwünscht

Befragung angestellter und im öffentlichen Dienst beschäftigter Mitglieder

Seit 2013 beauftragt die Bundesarchitektenkammer (BAK) das Institut Hommerich Forschung mit der Durchführung und Auswertung von Umfragen unter den Mitgliedern aller Architektenkammern.

Im vergangenen Jahr wurden die selbständig tätigen Mitglieder befragt, in diesem Jahr werden wie bereits 2013 die angestellten und im öffentlichen Dienst beschäftigten Mitglieder um Antworten zu den verschiedensten Fragen gebeten.

Die Zugangsdaten zur anonymen Online-Befragung wurden per E-Mail durch das Forschungsinstitut an die Mitglieder verschickt, die in den entsprechenden Tätigkeitsarten in der Architekten- und Stadtplanerliste des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen sind. Der Befragungszeitraum endet am 15. Juni 2015.

Nur eine hohe Teilnehmerzahl führt zu einem repräsentativen Ergebnis, der Vorstand bittet die Befragten, sich die Zeit zu nehmen und den Umfragebogen auszufüllen. ■

Bad Lauchstädt: Acht Staffelstäbe übergeben

MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM 2014.2015



Am 22. April 2015 übergab Dr. Klaus Klang, Staatssekretär im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, in der Goethestadt Bad Lauchstädt acht Fördermittelbescheide an die teilnehmenden Kommunen der vierten Staffel der Architektenwettbewerbe MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM.

Der Staatssekretär hob in der Auftaktveranstaltung hervor, dass das Staffelholz, von den Vertretern der Städte der dritten Staffel an die „Neuen“ weitergereicht, für ihn große Symbolkraft habe: Auch beim Staffellauf habe ein Team ein gemeinsames Ziel. Und die Teams von Auslobern, potenziellen Bauherren, den entwerfenden Architekten, den Preisrichtern und den Sachverständigen hätten mit Unterstützung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr und der Architektenkammer die Absicht, mit kreativen Ideen Impulse für ein zeitgemäßes Weiterbauen unserer Städte zu suchen und umzusetzen. ■ph

Zehn Architekturbüros erarbeiten für die Parkstraße 2-4 der Goethestadt Lösungsvorschläge. Am Baugrundstück, einer Lücke in Zentrumsnähe, werden Zeichen gesetzt: Staatssekretär Dr. Klaus Klang (2.v.rechts), Vizepräsident Peter Frießleben (2.v.links) und Grundstückseigentümer Nicolaus von Reiche (rechts) befestigen gemeinsam mit Henri Gnauert vom Büro „B.A.U.-FORM Magdeburg“ im Rahmen des Pflichtkolloquiums das MUT-ZUR-LÜCKE-Plakat.



„RÜCKBLICK 25“

Es stand im Deutschen Architektenblatt...

Die Reihe „RÜCKBLICK 25“ spiegelt bis zum 25. Gründungsjubiläum der Architektenkammer Zeitgeschichte.

In der Juni-Ausgabe 1990 war im Bundesteil des Deutschen Architektenblattes der BLICKPUNKT auf Seite 1 mit „BAK: Architekten-Gesamtkammern für die DDR“ überschrieben und man erfuhr, dass der damalige Präsident der Bundesarchitektenkammer Karl Heinz Volkmann an den zu diesem Zeitpunkt amtierenden Minister für Bauwesen und Wohnungswirtschaft der DDR Dr. Axel Viehweger dazu einen Brief gerichtet hatte.

„... Das zu erwartende Bauprogramm in den Städten der DDR wird gewaltige Ausmaße annehmen. Im Interesse der Identität der gewachsenen Stadtzentren wird es dabei sehr darauf ankommen, erhaltenswerte Bausubstanz zu modernisieren und angemessenen neuen Nutzungen zuzuführen. Zur Förderung des baukulturellen Gutes der Städte der DDR beabsichtigen wir, an einem geeigneten Ort **im kommenden Jahr einen Deutschen Architektentag*** auszurichten, der sich diesem Thema stellen soll. Wir hoffen sehr auf Ihre Mitwirkung.

Die bevorstehende Vereinigung beider deutscher Staaten stellt Fragen der angemessenen Organisationsstruktur unserer Kollegen in der DDR, ... Architektenkammern, möglicherweise auf Länderebene zu schaffen. Erste Gespräche hierüber haben Vertreter von uns in Ihrem Haus bereits geführt. Bei der Regelung des Architektenberufes ist im besonderen Maße auf die Belange der EG Rücksicht zu nehmen. Es wird auch darum gehen, den Architekten der DDR den Zugang zu anderen EG-Ländern zu verschaffen...“. ** Die BAK forderte im Weiteren „große Kammern“, die sowohl freischaffende als auch angestellte und beamtete Architekten integriert.

*Der „Deutsche Architektentag“ fand am 20. Juni 1991 in Dresden statt, die DDR gab es nicht mehr und die Architektenkammern in den fünf „neuen“ Bundesländern waren gegründet.

** Grundlage war die EG-Architektenrichtlinie vom 10. Juni 1985. Sie, inzwischen in die Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie integriert, sichert seit nunmehr 30 Jahren die automatische Anerkennung der Architekten in Europa. ■ph

HINWEIS

Deutscher Architektentag 2015: ZUKUNFT GESTALTEN, Hannover 11. und 12. Oktober 2015, Veranstalter: Bundesarchitektenkammer (BAK) Mehr Informationen im Mantelteil des DAB.

Hinweis auf Gesetze

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt, Nr. 9 vom 28. April 2015, S. 170

Landesentwicklungsgesetz Sachsen-Anhalt (LEntwG LSA)

Termine

Termin	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
01. Juni 2015	Magdeburg	Vertreterversammlung
22. Juni 2015	Magdeburg	Sitzung des Eintragungsausschusses
Veranstaltungen		
bis 15. Juni 2015	Halberstadt	Ausstellung ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – 100 Bauten aus 1000 Jahren
	Halberstadt	DIALOG BAUKULTUR
27. und 28. Juni 2015	Sachsen-Anhalt	Tag der Architektur offene Architekturbüros
Fortbildungen		
12. Juni 2015	Magdeburg	Sachverständigenwesen: Feuchteschäden an Gebäuden

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: www.ak-lsa.de